



Ergebnisse des NRW-Gesundheitssurveys 2020.

Schwerpunkt: Seelische Gesundheit von Kindern.



Ziel der Befragung.

Die Ergebnisse des NRW-Gesundheitssurveys 2020 geben einen Überblick über

- › den Gesundheitszustand und das Gesundheitsverhalten der erwachsenen Bevölkerung in Nordrhein-Westfalen sowie
- › die seelische Gesundheit von Kindern aus der Sicht von Erwachsenen.

Der Bericht soll dazu beitragen, spezifische Bedarfe der Gesundheitsförderung und Prävention aufzudecken.



Methodik I.

Die Auswahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer für den NRW-Gesundheitssurvey erfolgte 2020 erstmals auf der Grundlage einer kombinierten Festnetz- und Mobilfunkstichprobe.

Die **Festnetzstichprobe** (80% der Befragten) erfolgte nach dem Zufallsprinzip in einem zweistufigen Auswahlverfahren:

- 1) Auswahl eines **Befragungshaushalts** aus der ADM-Telefonauswahlgrundlage (ADM = Arbeitskreis Deutscher Markt- und Sozialforscher e.V.)
- 2) In jedem telefonisch erreichten Befragungshaushalt Auswahl der erwachsenen **Person, die zuletzt Geburtstag hatte** (Last-Birthday-Methode).

Die **Mobilfunkstichprobe** (20% der Befragten) erfolgte als Zufallsauswahl von in NRW lebenden Personen, die sich nach einer Teilnahme an großen und repräsentativen telefonischen Befragungen auf Basis der ADM-Telefonauswahlgrundlage zu einer Wiederbefragung bereit erklärt hatten.



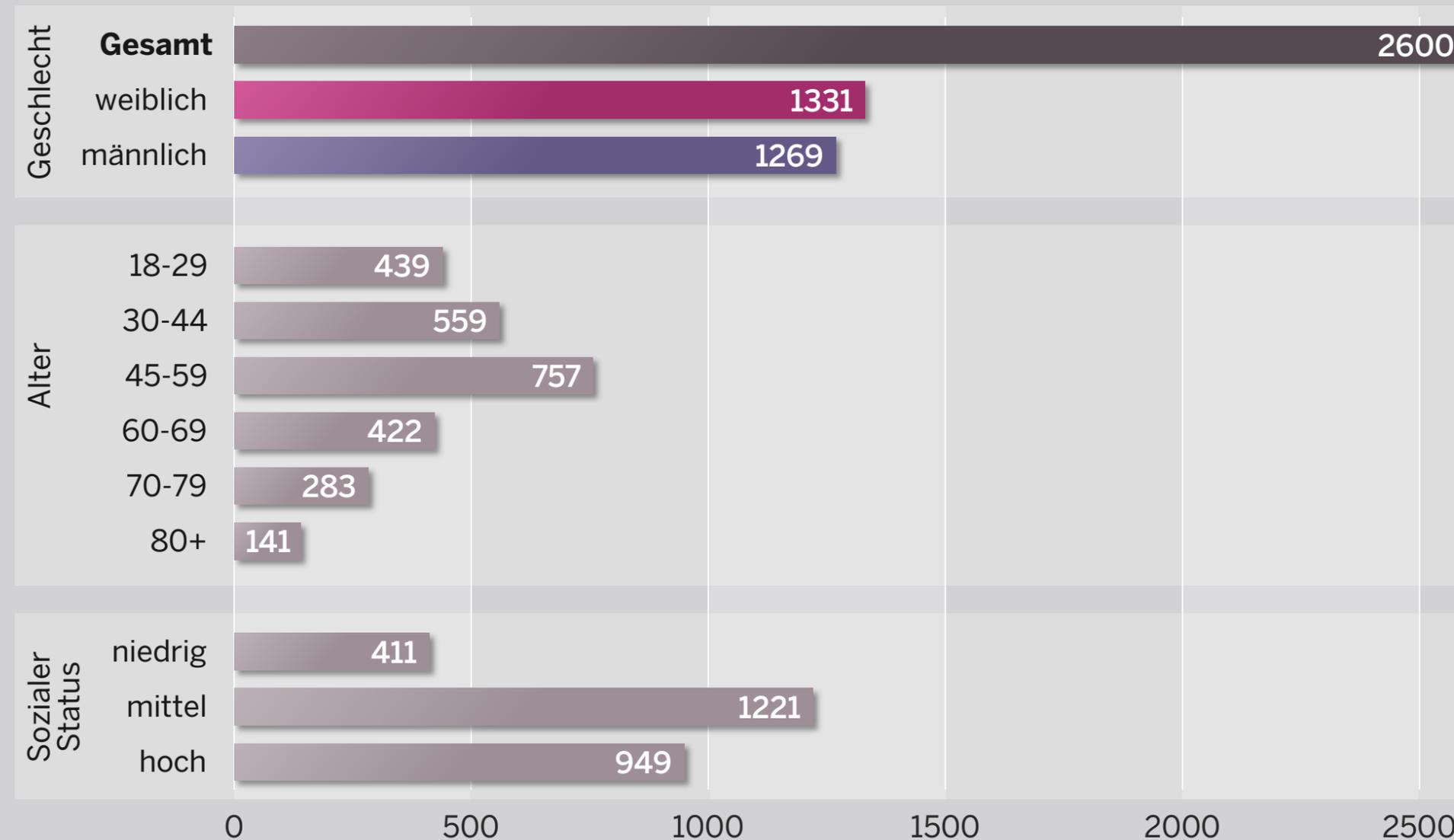
Methodik II.

Die Befragung fand in Form **computergestützter standardisierter Telefoninterviews** im Zeitraum vom 31. August bis zum 15. Oktober 2020 statt. Eignung und Verständlichkeit der Fragen wurden vorher in einem Pretest untersucht.

Im Rahmen der Bevölkerungsbefragung wurden auch soziodemografische Variablen wie Alter, Geschlecht und Bildungsabschluss abgefragt. Dadurch ist es möglich, die Befragungsergebnisse anhand von Kennzahlen der amtlichen Bevölkerungsstatistik zu gewichten und die **Repräsentativität** zu erhöhen.



Zusammensetzung der Stichprobe.



› Die Stichprobenzusammensetzung ist durch Gewichtung an die reale Bevölkerungszusammensetzung in Nordrhein-Westfalen angepasst. Aufgrund damit einhergehender Rundungsdifferenzen können die Summen von Teilaggregaten geringfügig von den jeweiligen Gesamtaggregate abweichen.



Informationen zur Ergebnisdarstellung.

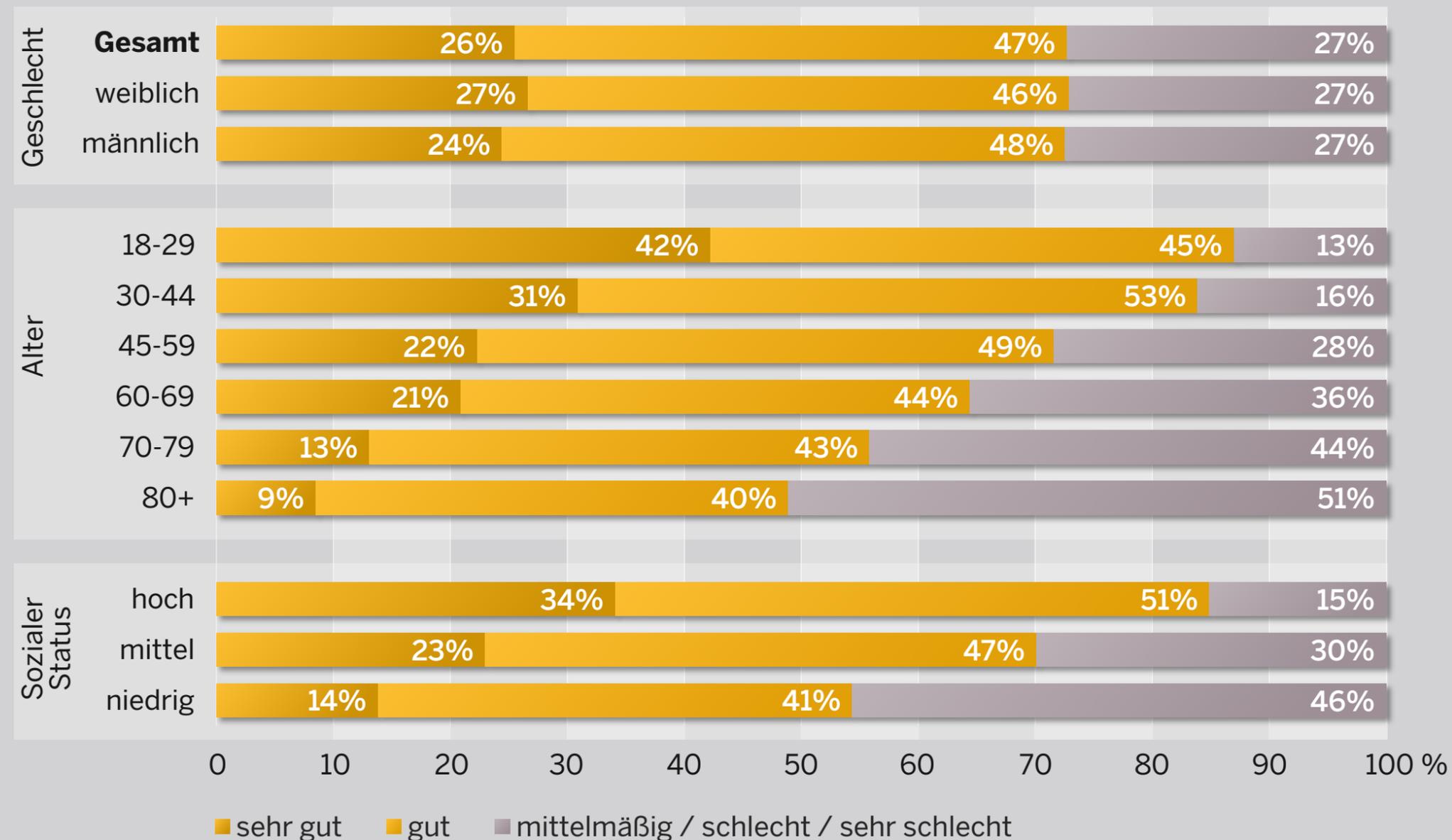
- › Die folgenden Ergebnisse beziehen sich auf 2.600 Personen zwischen 18 und 100 Jahren. Abweichende Stichprobengrößen werden auf den jeweiligen Folien angezeigt.
- › Die Befragung beinhaltet eine Stichprobe von 2.000 Interviews sowie eine Aufstockung durch eine zusätzliche Stichprobe von 600 Personen, die mit Kindern in einem Haushalt leben.
- › Die Ergebnisse sind repräsentativ für Erwachsene in Nordrhein-Westfalen.
- › Auf Unterschiede zwischen einzelnen Bevölkerungsgruppen wird jeweils in dem Text neben der Grafik hingewiesen, wenn diese statistisch signifikant sind.



Gesundheitszustand und Gesundheitsverhalten.



Subjektiver Gesundheitszustand.



- › 7 von 10 Erwachsenen schätzen ihren Gesundheitszustand als gut oder besser ein.
- › Mit zunehmenden Alter sinkt der Anteil derjenigen, die ihren Gesundheitszustand als gut oder besser einstufen.
- › Je höher der Sozialstatus ist, desto häufiger wird der Gesundheitszustand als gut oder besser eingestuft.



Trend Subjektiver Gesundheitszustand.

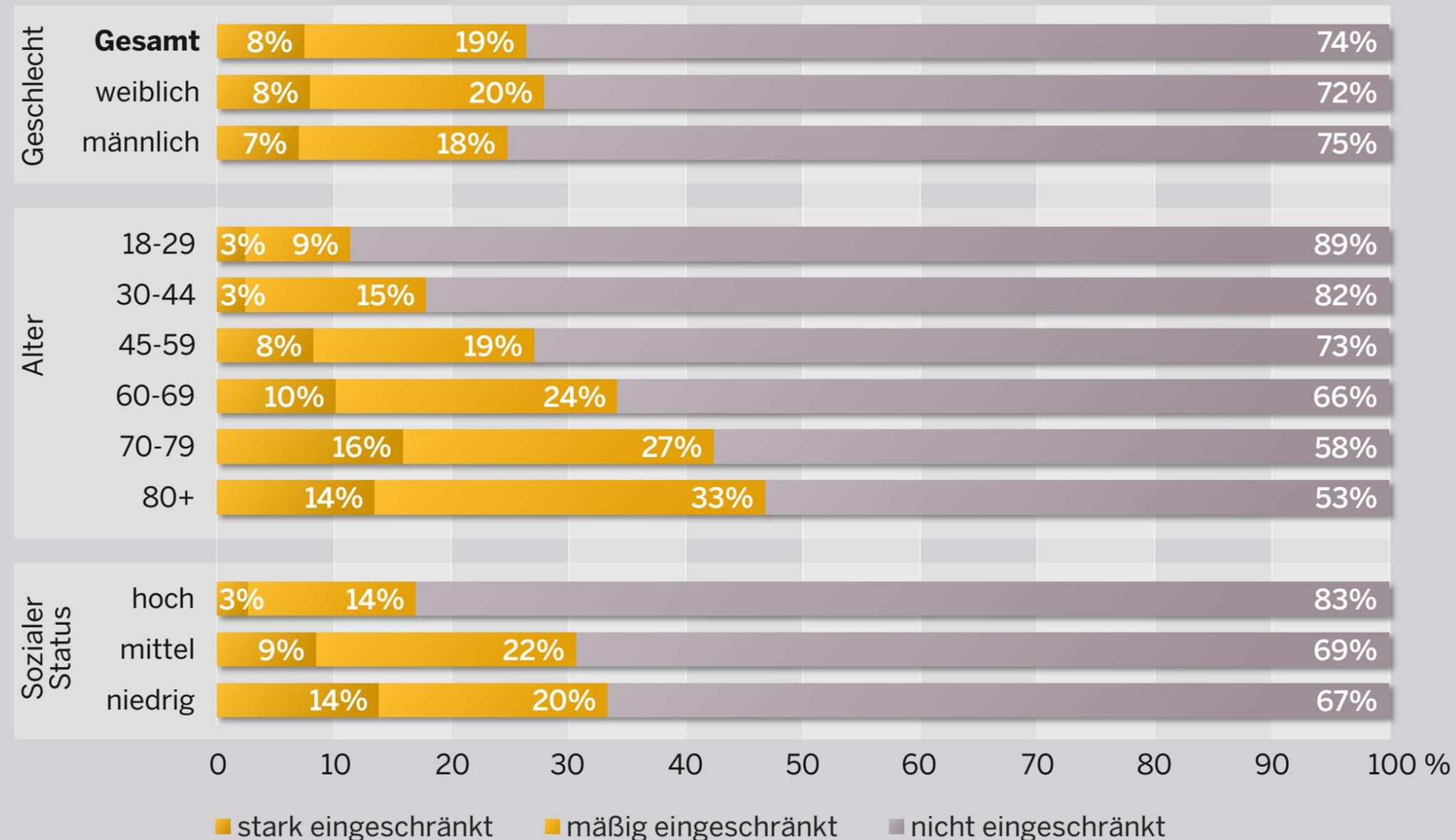


- › Männer haben in allen Berichtsjahren nach eigener Einschätzung etwas häufiger als Frauen einen guten oder sehr guten Gesundheitszustand.
- › Nach einem Rückgang ist von 2017 bis 2020 ein Trend zu einem besseren subjektiven Gesundheitsstatus zu beobachten.

* Gleitender 3-Jahres-Mittelwert, gebildet aus dem abgebildeten Jahr und den zwei vorherigen Jahren



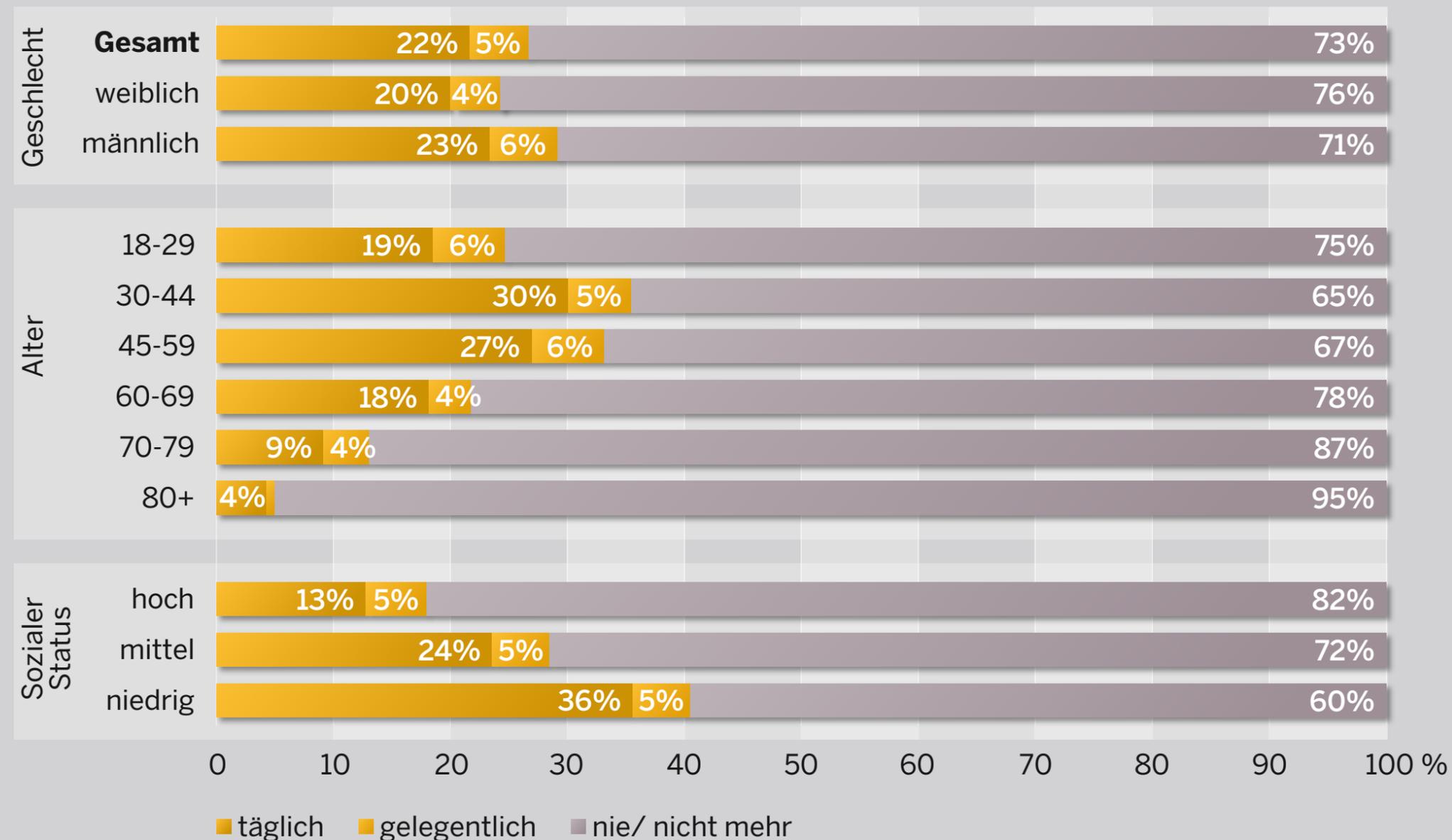
Einschränkungen im Alltag.



- › Jede/r vierte Erwachsene berichtet von Einschränkungen im Alltag durch gesundheitliche Probleme.
- › Ab der mittleren Lebensphase steigt der Anteil derjenigen, die von Einschränkungen im Alltag berichten, erreicht aber auch bei den hochbetagten Befragten ab 80 Jahren nur knapp die Hälfte. Allerdings sind Pflegeheimbewohner/-innen hier nicht erfasst.
- › Je höher der soziale Status, desto seltener werden gesundheitliche Einschränkungen im Alltag berichtet.



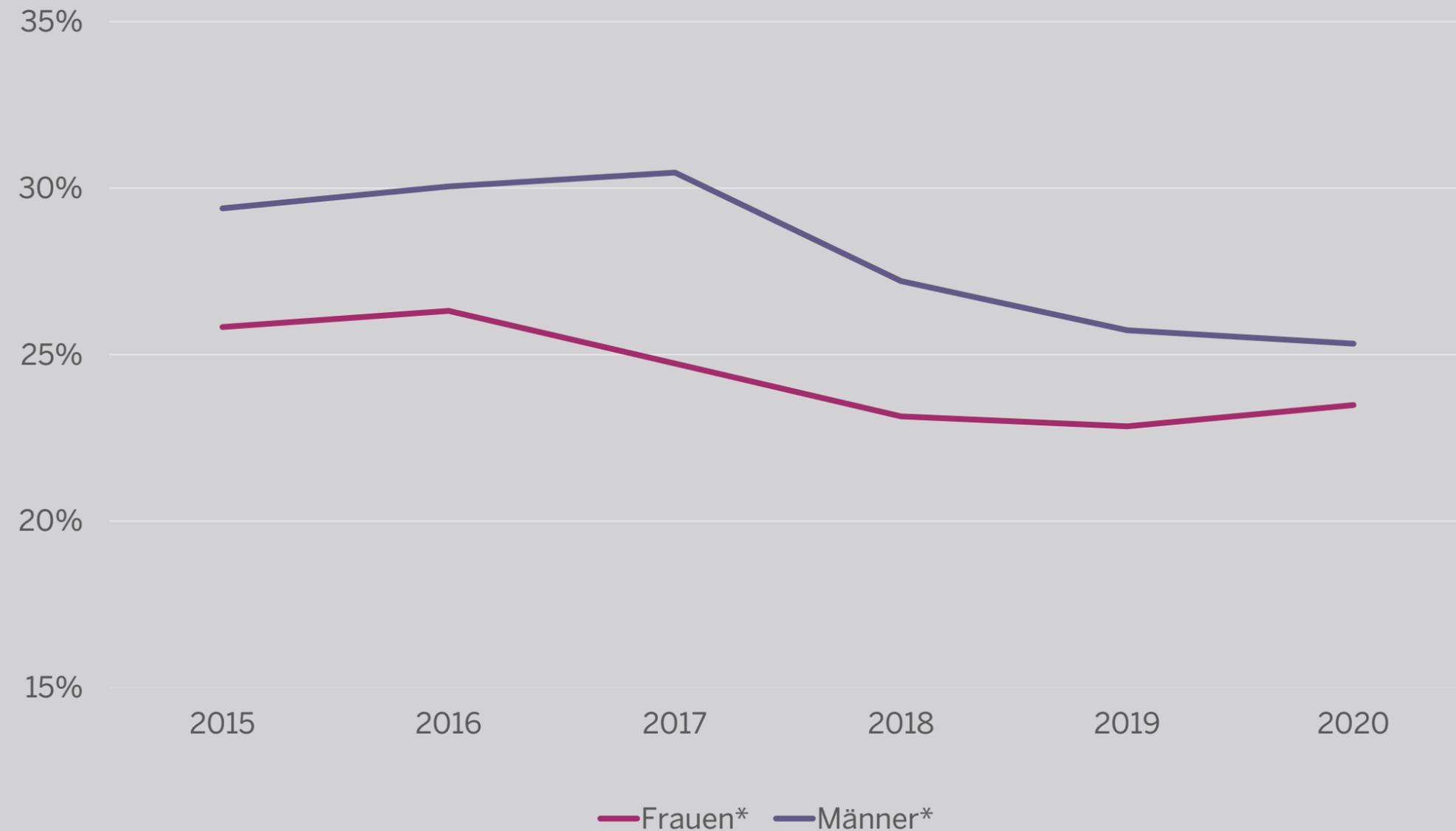
Rauchverhalten.



- › Jede/r Vierte raucht täglich oder gelegentlich, Männer häufiger als Frauen.
- › Im mittleren Lebensalter (30 bis 59 Jahre) ist der Anteil der Raucherinnen und Raucher am höchsten.
- › Der Anteil der Rauchenden sinkt mit steigendem Sozialstatus.



Trend Rauchen.



- › Bei Männern sinkt der Anteil der Rauchenden im 3-Jahres-Mittelwert, bei Frauen steigt dieser Wert zuletzt wieder leicht an.
- › Der Unterschied zwischen Frauen und Männern hat sich in den letzten Jahren verringert.

* Gleitender 3-Jahres-Mittelwert, gebildet aus dem abgebildeten Jahr und den zwei vorherigen Jahren



Fazit Gesundheitszustand und Gesundheitsverhalten.

- › Die meisten Erwachsenen in Nordrhein-Westfalen (73 %) stufen ihren Gesundheitszustand als gut oder sehr gut ein. In den Altersgruppen ab 45 Jahren sinkt dieser Anteil. Immerhin jede zweite hochbetagte Person berichtet von einem guten oder sehr guten Gesundheitszustand. Allerdings erfasst diese Umfrage nur Personen, die in Privathaushalten wohnen, in Pflegeheimen lebende Personen wurden bei der Befragung nicht berücksichtigt.
- › Mit sinkendem Sozialstatus verschlechtert sich der subjektive Gesundheitszustand und es wird vermehrt über Alltagseinschränkungen berichtet.
- › Unter den 30- bis 59-Jährigen raucht etwa jede/r Dritte. Der Anteil der Raucherinnen und Raucher unter den jüngeren und älteren Erwachsenen liegt hingegen deutlich niedriger.



Seelische Gesundheit von Kindern.



Konzept des Schwerpunktthemas.

- › Bereits im Kindes- und Jugendalter gehören psychische Auffälligkeiten und Störungen zu den häufigsten chronischen Beeinträchtigungen der Gesundheit. Etwa 50 % aller psychischen Erkrankungen entstehen bereits bis zum Alter von 14 Jahren.
- › Wissen und Einstellungen der Erwachsenen haben eine große Bedeutung für den Umgang mit seelischen Belastungen und psychischen Problemen im Kindesalter, aber hier besteht eine Forschungslücke. Deshalb untersucht der NRW-Gesundheitssurvey 2020 das Thema „Seelische Gesundheit im Kindesalter“ aus der Perspektive der Erwachsenen.



Rückblick in die eigene Kindheit.



Wodurch wurde die eigene seelische Gesundheit als Kind gestärkt?

10 häufigste Antwortkategorien*



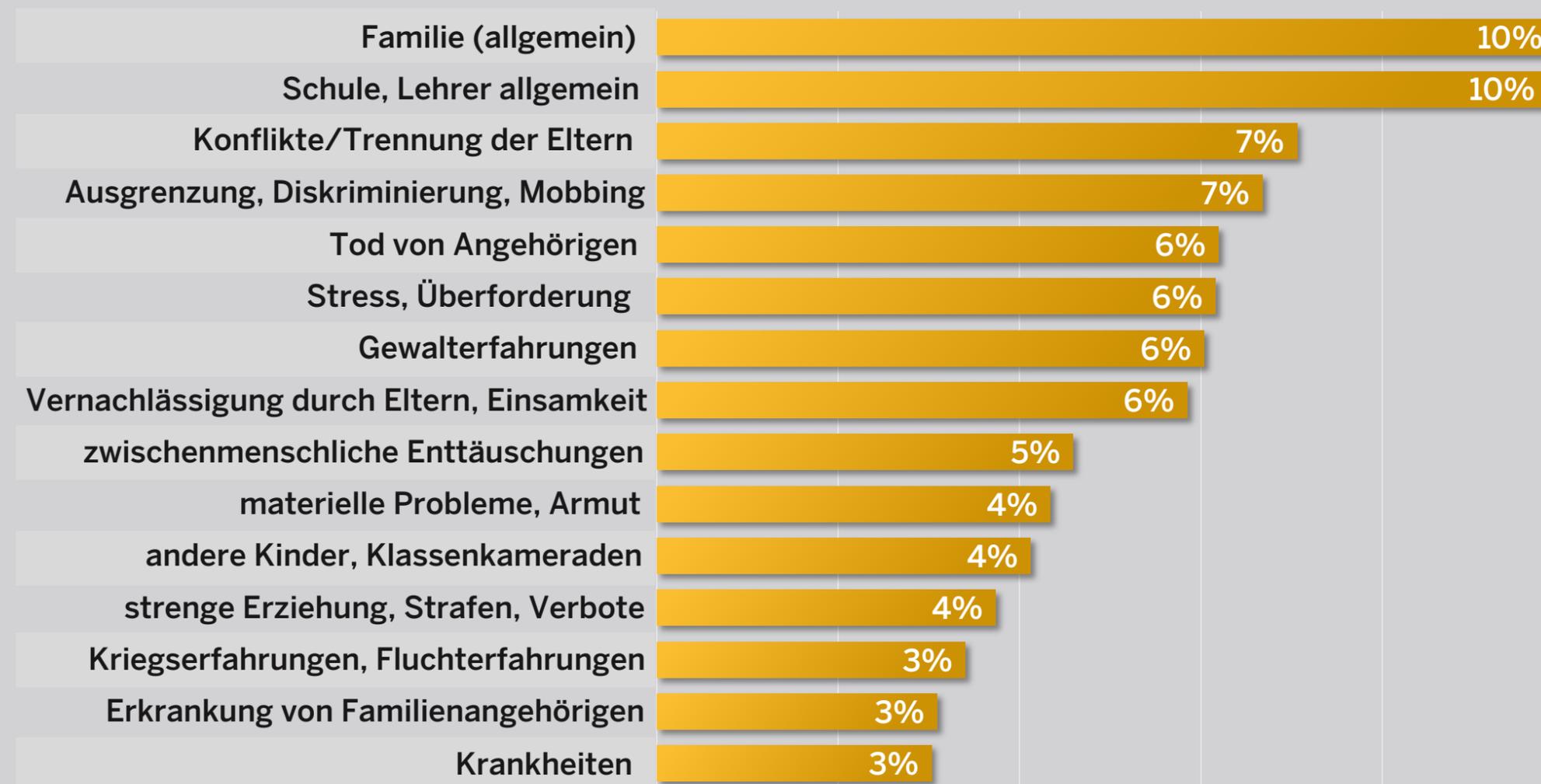
› Die meisten Einflussfaktoren, die die Befragten in Hinblick auf die Stärkung ihrer eigenen seelischen Gesundheit nennen, weisen Bezüge zur Familie auf.

* freie Antworten, kategorisiert



Was hat die eigene seelische Gesundheit als Kind negativ beeinflusst?

häufigste Antwortkategorien*



- › Auch bei den negativen Einflüssen in der eigenen Kindheit zeigen sich familiäre Einflussfaktoren gehäuft.
- › Insgesamt findet sich eine hohe Bandbreite belastender Einflüsse.

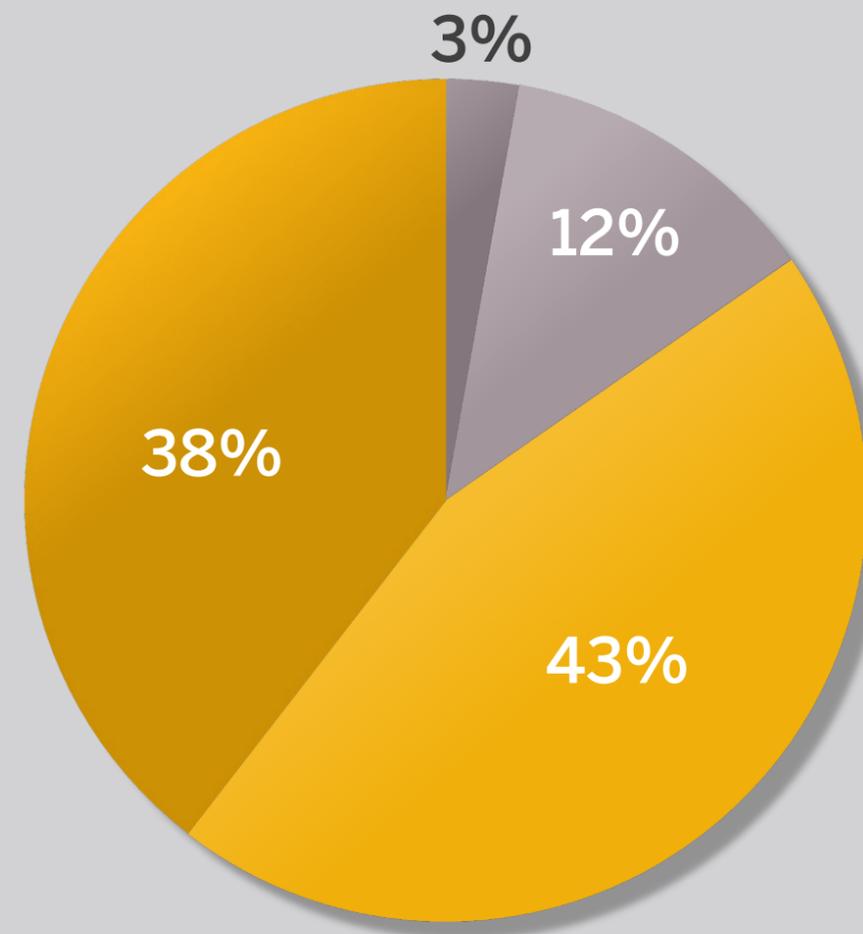
* freie Antworten, kategorisiert



Seelische Belastungen der Kinder heute.

Blick auf die heutigen seelischen Belastungen von Kindern.

Der Anteil an Kindern mit seelischen Belastungen hat...



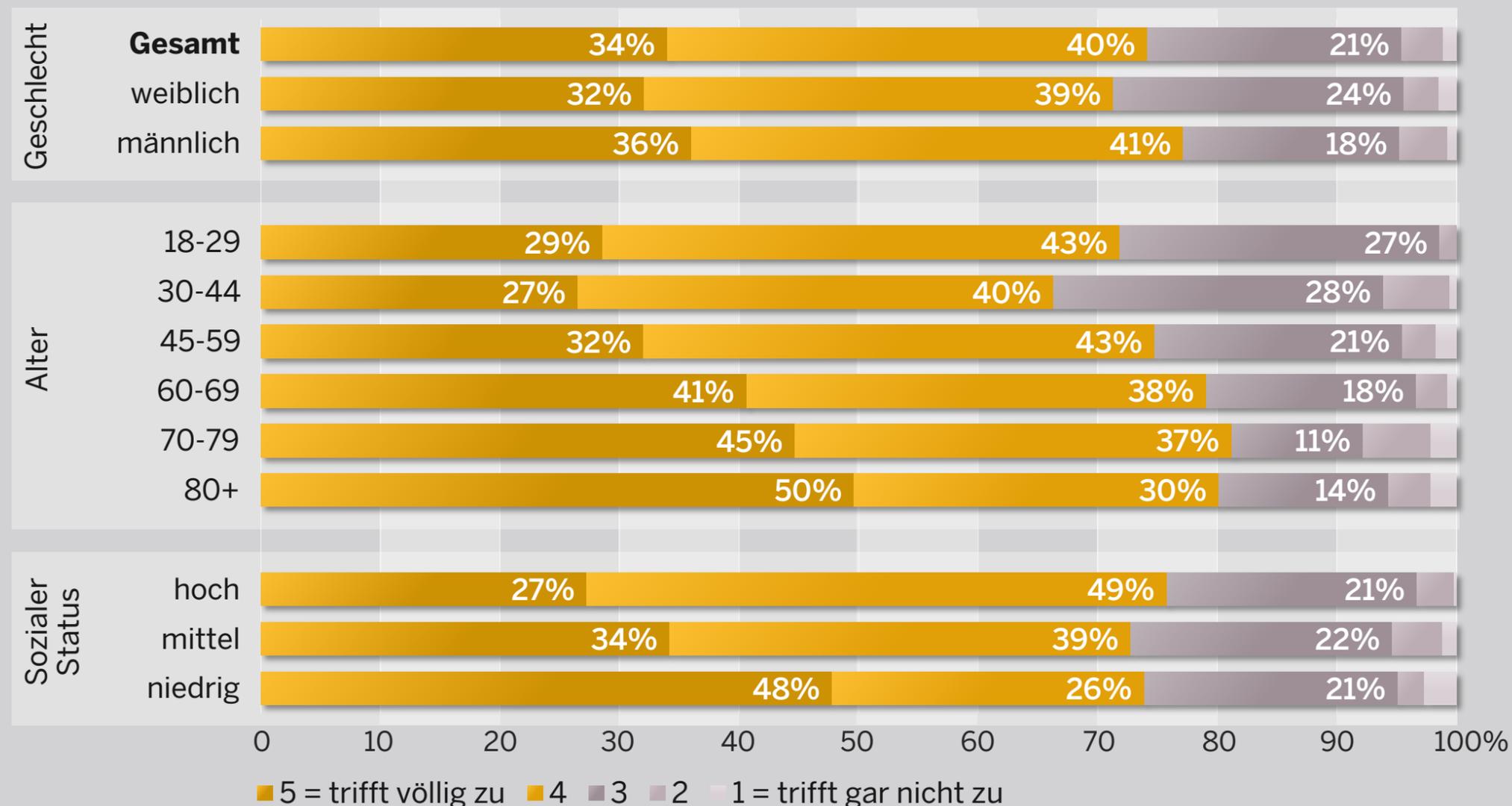
■ abgenommen ■ sich nicht verändert ■ etwas zugenommen ■ deutlich zugenommen

- › Ca. 8 von 10 Befragte schätzen, dass der Anteil der Kinder, die seelisch belastet sind, zugenommen hat.
- › Unter den Befragten, die in ihrem Beruf direkten Kontakt zu Kindern haben, gehen sogar 9 von 10 Befragten von einer Zunahme aus.
- › Es zeigen sich diesbezüglich keine signifikanten Unterschiede zwischen Befragten mit und Befragten ohne Kinder im eigenen Haushalt.



Belastungen der Kinder als Folge elterlicher Belastungen.

Zustimmung zu: Seelische Belastungen von Kindern sind häufig die Folge von sozialen oder seelischen Belastungen ihrer Eltern.

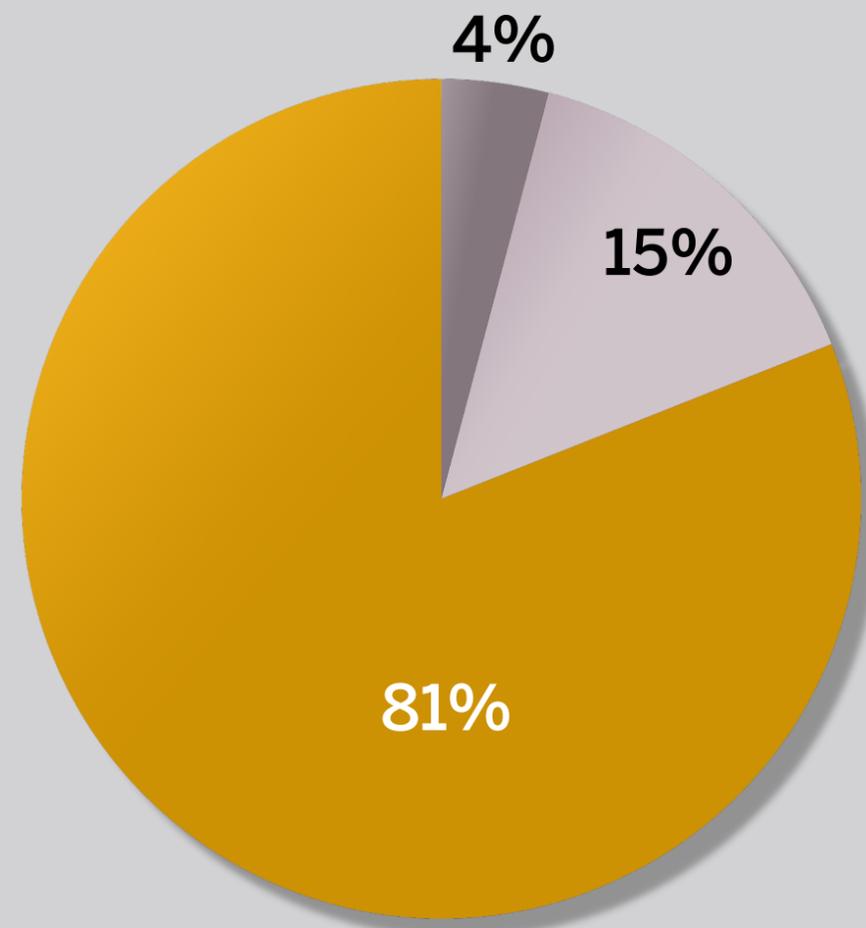


- › Die meisten Befragten vertreten die Ansicht, dass seelische Belastungen von Kindern häufig eine Folge seelischer oder sozialer Belastungen von Eltern darstellen.
- › Befragte der Altersgruppe der 30- bis 44-jährigen stimmen der Aussage seltener zu als Befragte anderer Altersgruppen.
- › Mit steigendem Alter und mit sinkendem Sozialstatus geben die Befragten häufiger an, die Aussage „trifft völlig zu“.



Geschätzte Veränderung des Medienkonsums im Kindesalter.

Der Anteil an Kindern mit übermäßigem Medienkonsum hat...



- › 8 von 10 Befragten gehen davon aus, dass der Anteil an Kindern, die digitale Medien übermäßig nutzen, deutlich zugenommen hat.
- › Es zeigen sich keine Unterschiede zwischen Befragten mit und Befragten ohne Kinder im eigenen Haushalt.

■ abgenommen oder sich nicht verändert ■ etwas zugenommen ■ deutlich zugenommen

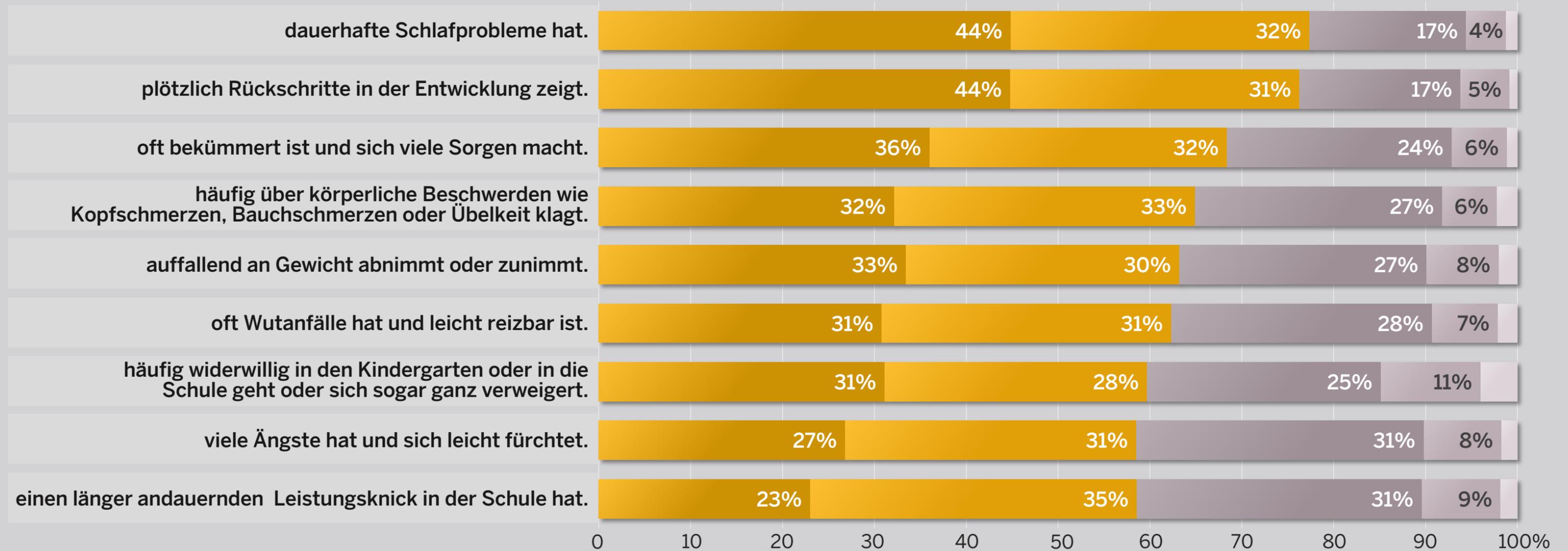


Anzeichen seelischer Belastungen.

- › Im Folgenden wurden den Befragten neun Anzeichen für eine seelische Belastung von Kindern vorgelesen. Auf einer Skala von 1 („ist kein Anzeichen“) bis 5 („ist ganz sicher ein Anzeichen“) haben die Befragten die Bedeutung des Anzeichens bewertet.
- › Die abgefragten Anzeichen seelischer Belastung wurden in Anlehnung an die Fragen des Strength and Difficulties Questionnaire (SDQ) und unter Berücksichtigung der Studie "Overlooked and Underserved: "Action Signs" for Identifying Children With Unmet Mental Health Needs" durch das LZG entwickelt.



Ein Kind ist meiner Meinung nach seelisch belastet, wenn das Kind ...



■ 5 = ist ganz sicher ein Anzeichen für seelische Belastung ■ 4 ■ 3 ■ 2 ■ 1 = ist kein Anzeichen für seelische Belastung



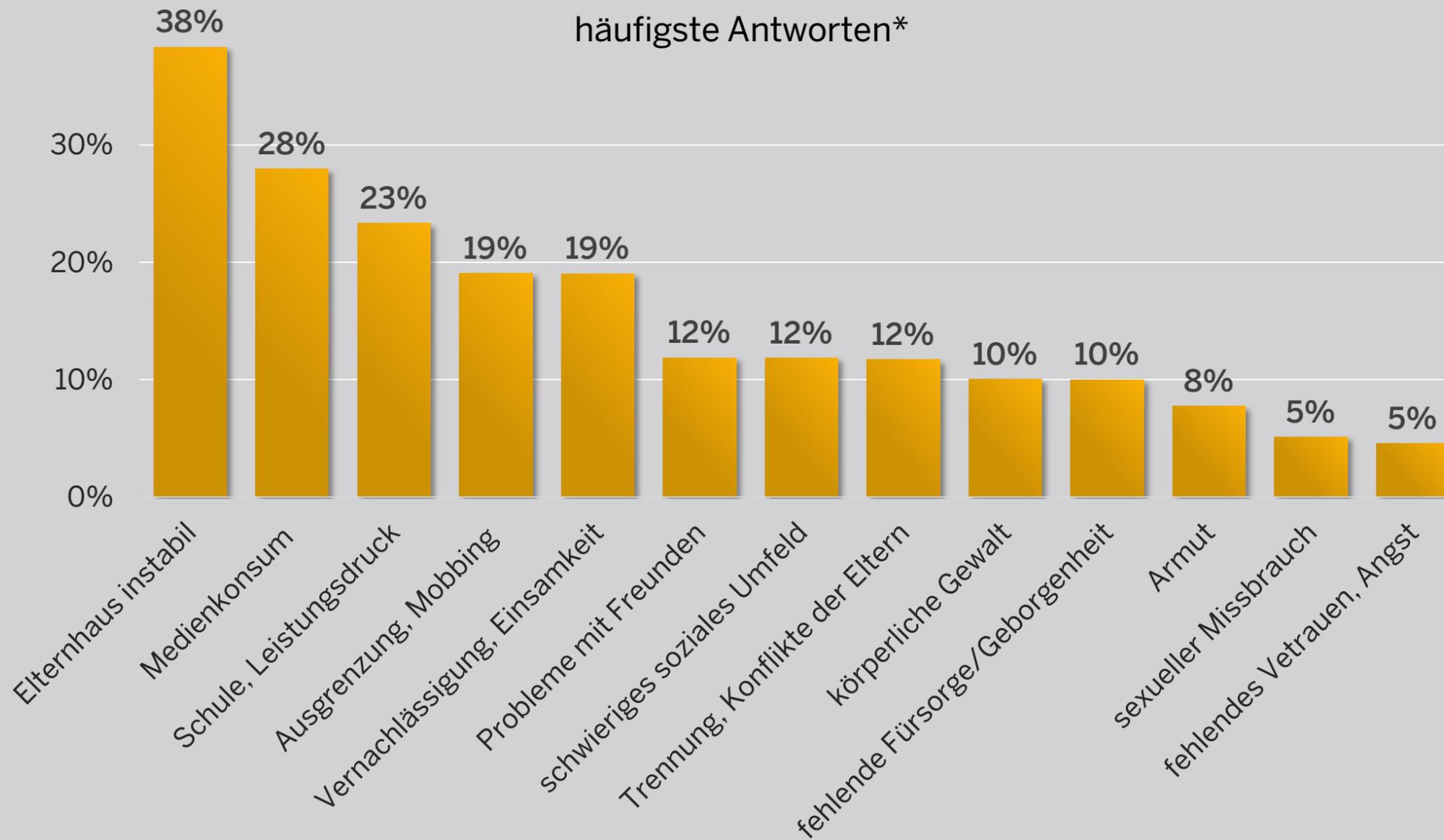
Bewertung von Anzeichen seelischer Belastung von Kindern durch Erwachsene.

- › Dauerhafte Schlafprobleme und Rückschritte in der Entwicklung werden am häufigsten als sichere oder ganz sichere Anzeichen einer seelischen Belastung bewertet.
- › Etwa die Hälfte der Erwachsenen hält einen andauernden Leistungsabfall in der Schule, Ängstlichkeit und Kita-/Schulverweigerung nicht für bedeutsame Anzeichen einer seelischen Belastung, obwohl dies Warnzeichen sein können, insbesondere wenn sie in Kombination auftreten.*

** Vgl. Strength and Difficulties Questionnaire (SDQ) sowie die Studie Overlooked and Underserved: "Action Signs" for Identifying Children With Unmet Mental Health Needs.*



Risiken seelischer Entwicklung von Kindern.

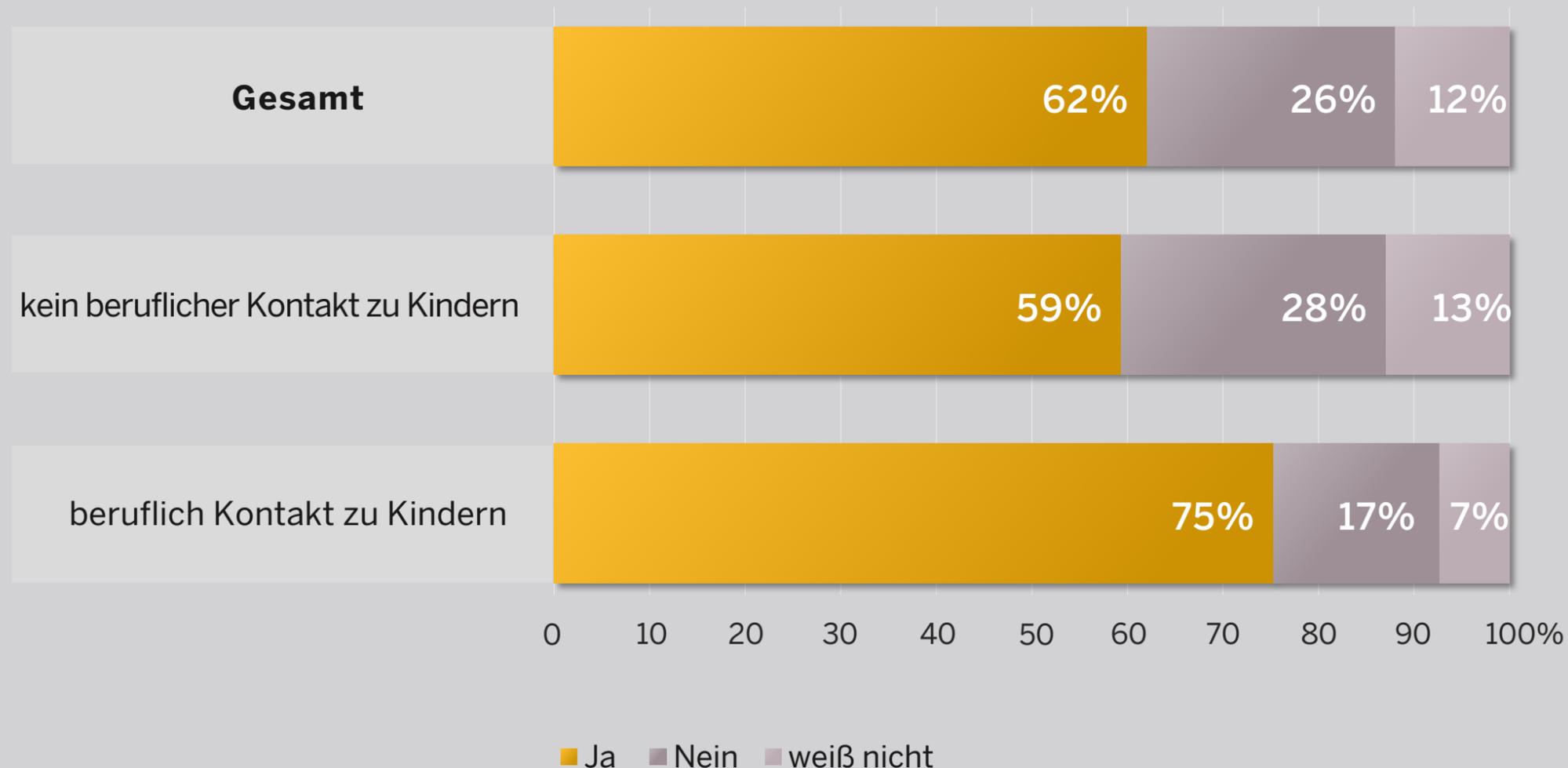


- › Am häufigsten nennen die Befragten ein instabiles Elternhaus als Risiko für die seelische Entwicklung.
- › Neben weiteren Risiken im familiären Kontext werden auch ein problematischer Medienkonsum, schulische Faktoren und das soziale Umfeld genannt.

* freie Antworten, kategorisiert, Kategorien >5%



Zunahme psychischer Auffälligkeiten bei Kindern.

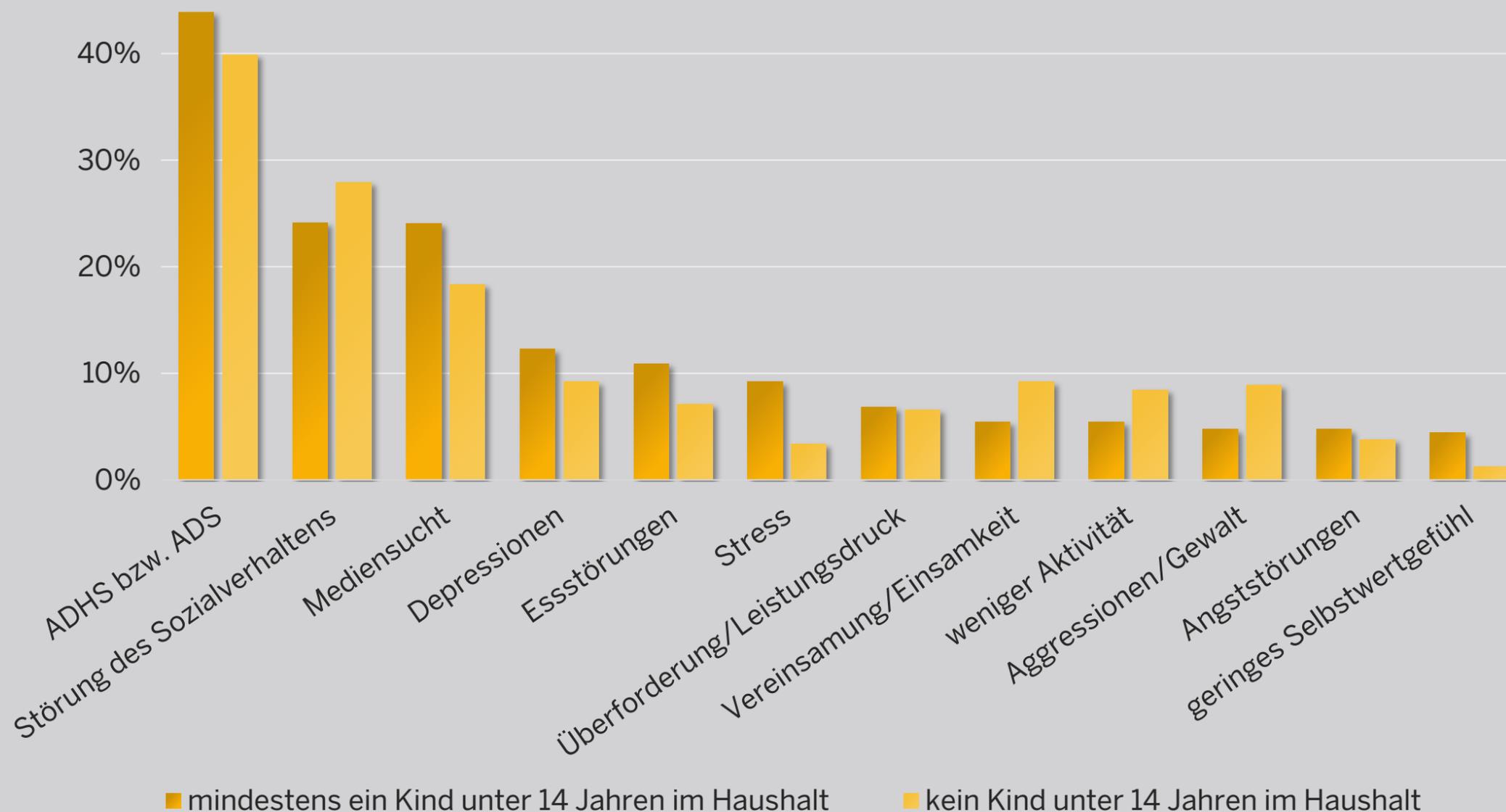


- › 6 von 10 Befragten denken, dass psychische Auffälligkeiten und Erkrankungen bei Kindern zugenommen haben.
- › Bei den Personen, die im Rahmen ihrer beruflichen Tätigkeit direkten Kontakt zu Kindern haben oder hatten, gehen sogar 3 von 4 Befragten von einer Zunahme aus.



Zunahme psychischer Auffälligkeiten bei Kindern.

Und welche Auffälligkeiten haben zugenommen?



- › Bei Auffälligkeiten, die oft als störend empfunden werden, wird am häufigsten vermutet, dass sie zugenommen haben (ADHS, Sozialverhalten).
- › Befragte mit Kindern im Haushalt gehen häufiger von einer Zunahme von Problemen aus, die mit einem Rückzug einhergehen (wie Mediensucht, Stress, Essstörungen, geringes Selbstwertgefühl, Depressionen) als Befragte ohne Kinder im eigenen Haushalt.

* freie Antworten, kategorisiert, n=1585

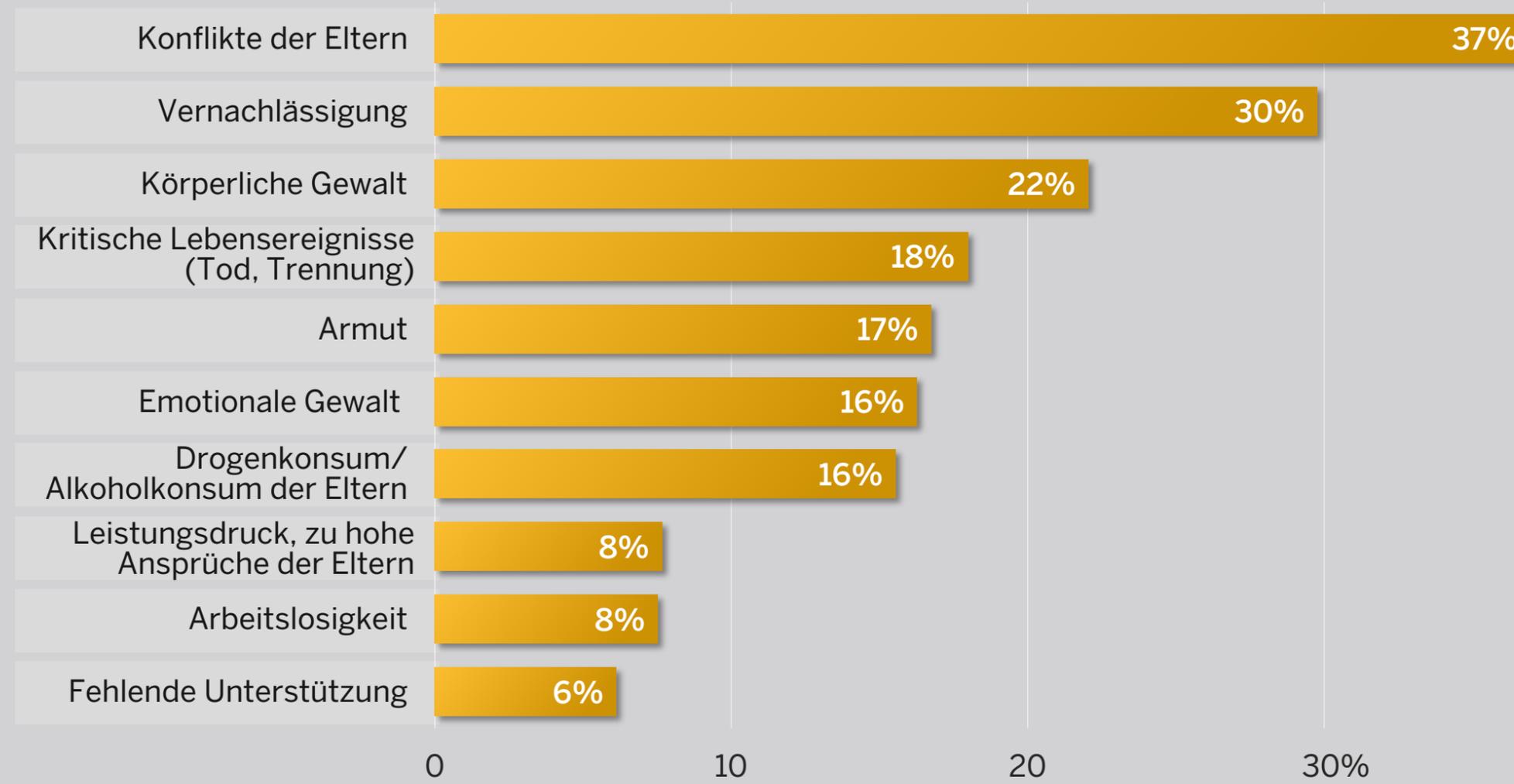


Einflussfaktoren auf die seelische Gesundheit von Kindern.



Negative Einflüsse innerhalb der Familie.

10 häufigste Antwortkategorien*



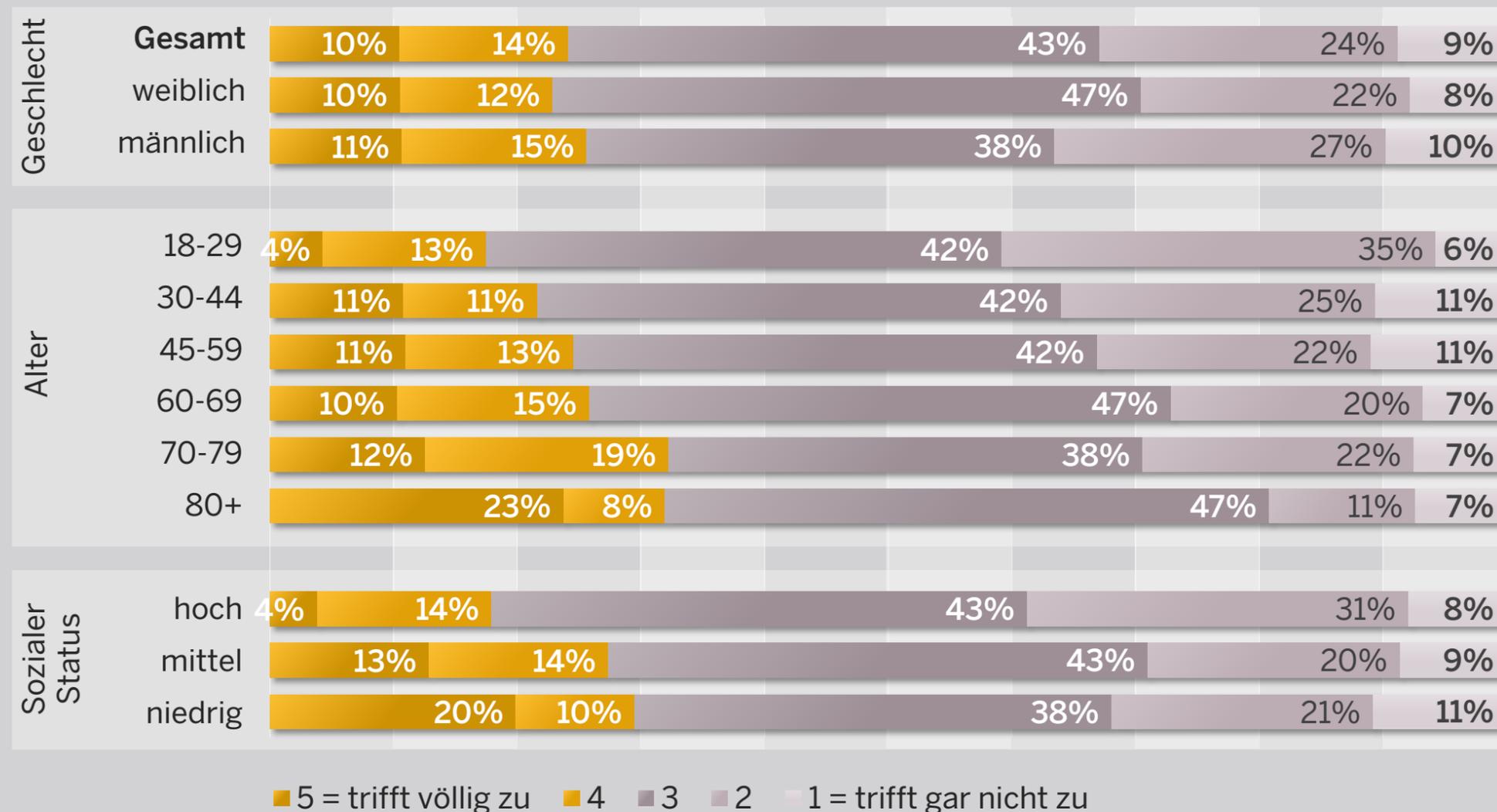
› Elterliche Konflikte und Formen von Gewalt gegen Kinder (inklusive Vernachlässigung) werden von den Befragten am häufigsten genannt.

* freie Antworten, kategorisiert



Elterliche Kompetenz zur Förderung der seelischen Gesundheit.

Zustimmung zu: Den meisten Eltern fällt es leicht die seelische Gesundheit ihrer Kinder zu fördern.

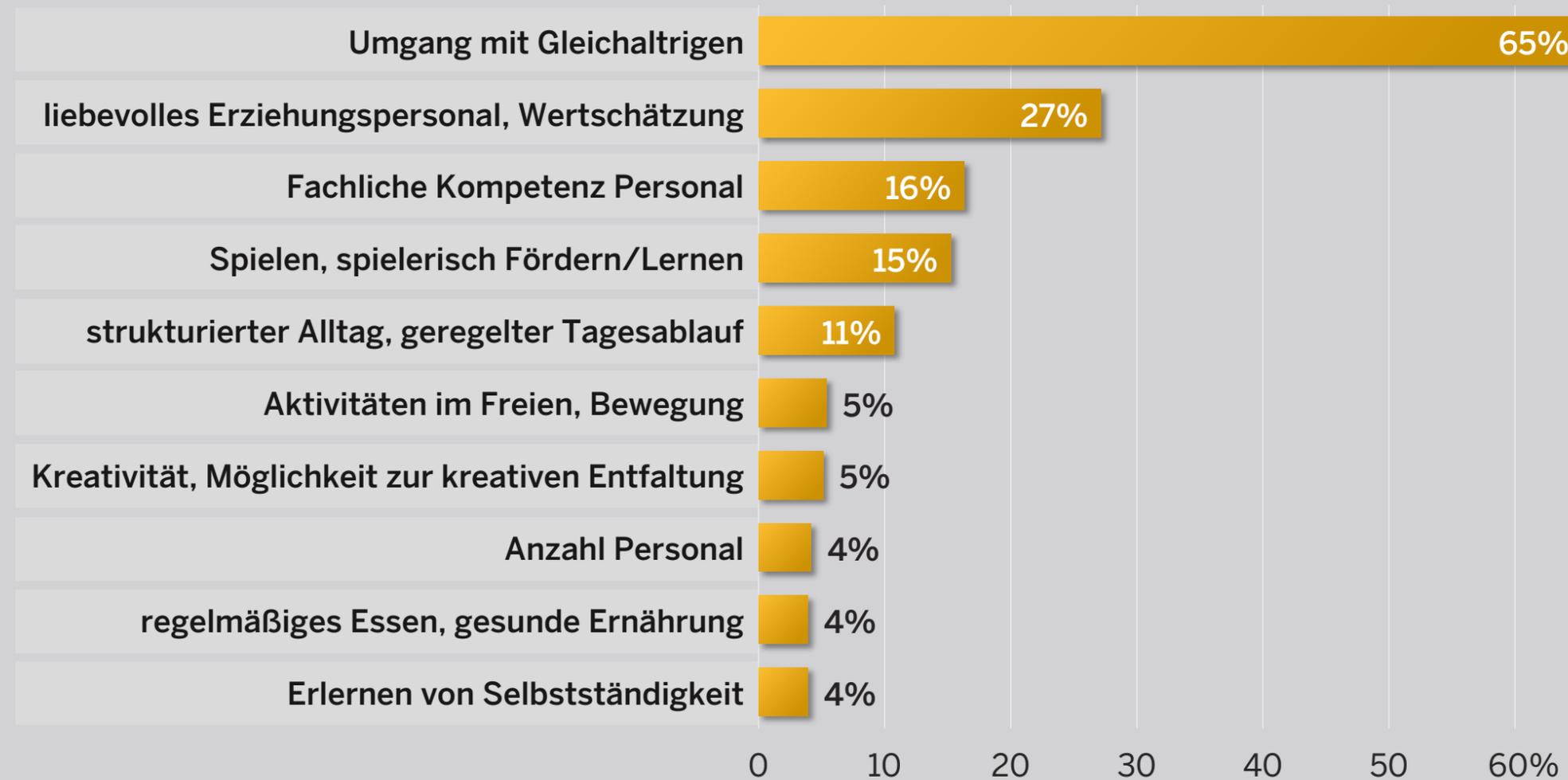


- › Nur eine von vier befragten Personen stimmt der Aussage völlig oder eher zu, dass es den meisten Eltern leicht fällt, die seelische Gesundheit ihrer Kinder zu fördern.
- › Je höher der soziale Status und je jünger die Befragten, desto kritischer wird die Fähigkeit der meisten Eltern bewertet, die seelische Gesundheit ihrer Kinder zu fördern.
- › Zwischen Befragten mit und ohne Kindern im eigenen Haushalt zeigen sich keine signifikanten Unterschiede.



Positive Einflüsse der Kita auf die seelische Gesundheit der Kinder.

10 am häufigsten genannte Antwortkategorien*



- › Die am häufigsten genannten positiven Einflüsse der Kita lassen sich der Kategorie Umgang mit Gleichaltrigen zuordnen. Hierzu zählt auch das Erlernen von sozialen Kompetenzen.
- › Zusätzlich wurden auch Faktoren genannt, die Bezüge zum Betreuungspersonal aufweisen (wertschätzende Haltung, fachliche Kompetenz, Strukturierung des Alltags).

* freie Antworten, kategorisiert



Positive Einflüsse der Schule auf seelische Gesundheit der Kinder.

10 am häufigsten genannte Antwortkategorien*

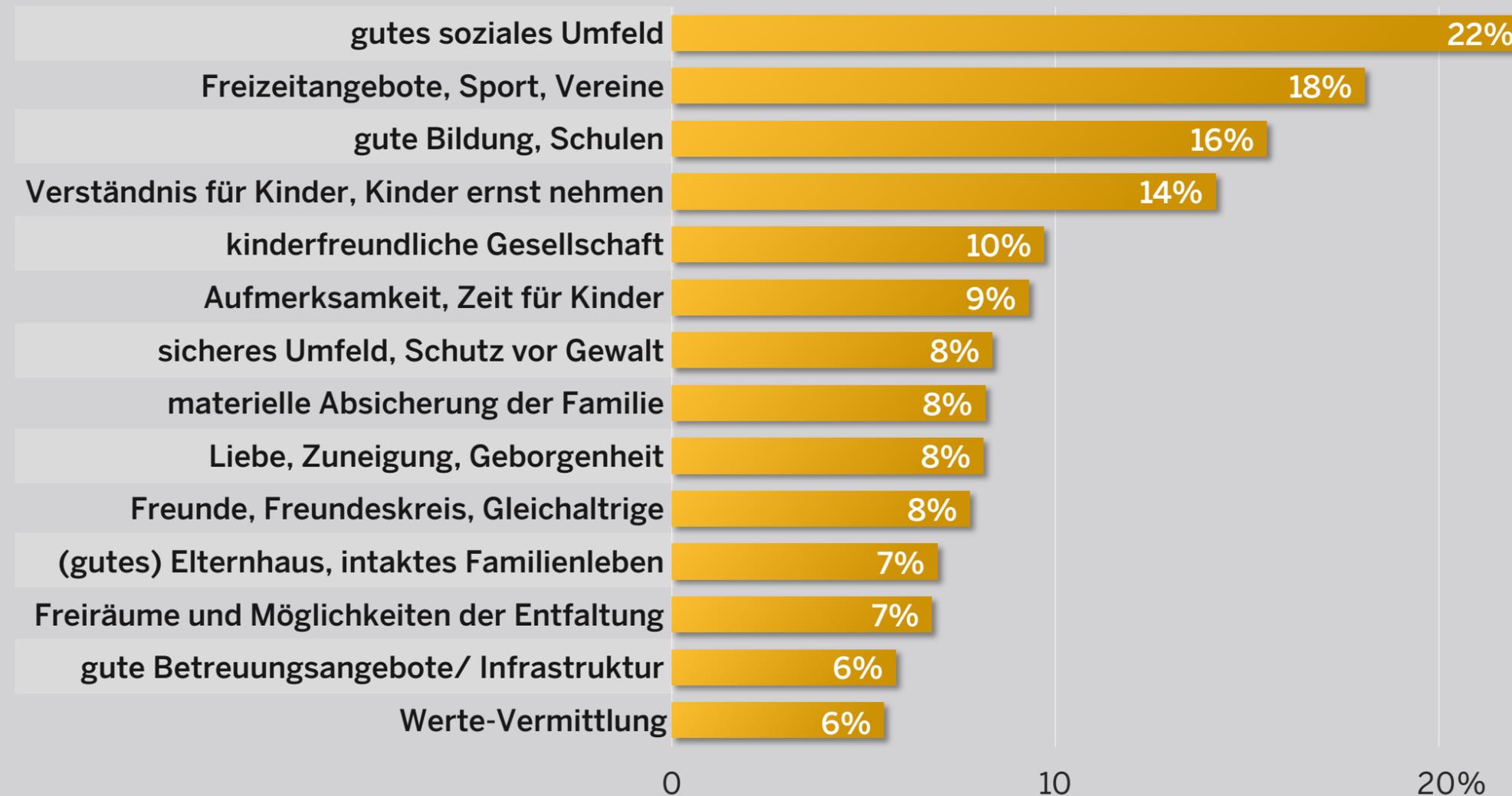


- › Auch im Setting Schule ist die Qualität der Beziehungen untereinander aus Sicht von Erwachsenen der wichtigste positive Einflussfaktor.
- › Die anderen genannten Einflussfaktoren beziehen sich in erster Linie auf die Lehrkräfte und das Lernklima.

* freie Antworten, kategorisiert



Positive gesellschaftliche Einflüsse auf seelische Gesundheit der Kinder.*



› Neben dem sozialen Umfeld werden eine Reihe von weiteren gesellschaftlichen Einflussbereichen genannt. Dabei stehen strukturelle Faktoren wie Freizeitangebote und die schulische Bildung im Vordergrund, aber auch materielle Sicherheit und eine kinderfreundliche Haltung der Gesellschaft werden als Ressourcen benannt.

* freie Antworten, kategorisiert, Antworten >5%

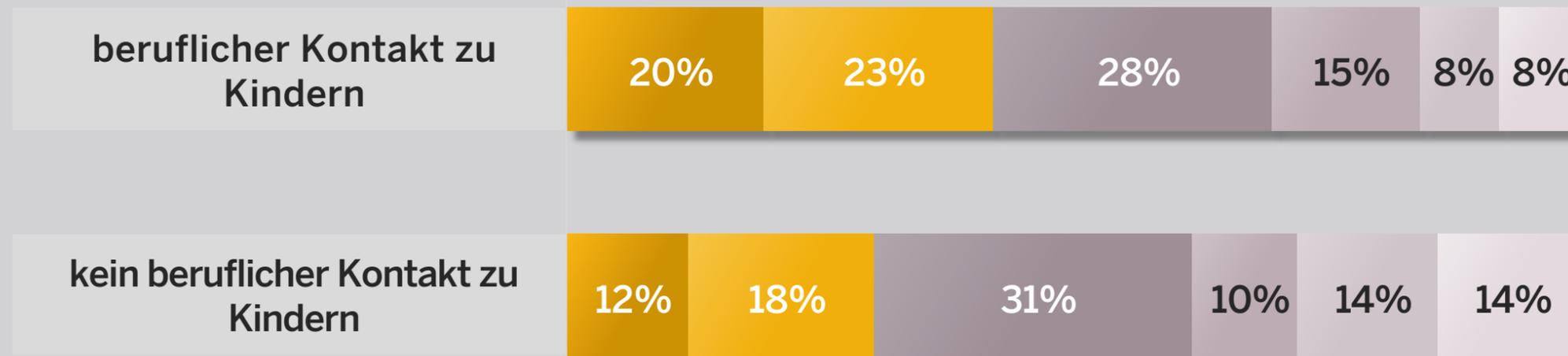


Angebote bei seelischen Belastungen.



Bedarf an therapeutischen Angeboten bei seelischen Belastungen.

Zustimmung zur Aussage: Es gibt ausreichend therapeutische Angebote für Kinder mit seelischen Belastungen.



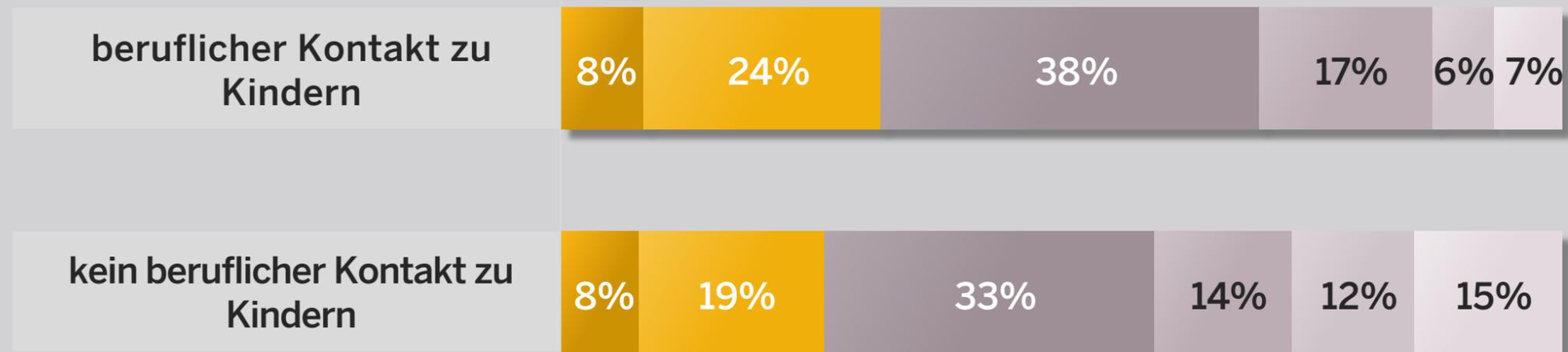
■ 1 = trifft gar nicht zu ■ 2 ■ 3 ■ 4 ■ 5 = trifft voll und ganz zu ■ weiß nicht / keine Angabe

› Befragte mit direktem beruflichem Kontakt zu Kindern gehen häufiger davon aus, dass therapeutische Angebote für Kinder mit seelischen Belastungen nicht in ausreichendem Maße vorhanden sind als Befragte ohne direkten beruflichen Kontakt zu Kindern.



Bedarf an Beratungsangeboten bei seelischen Belastungen.

Zustimmung zur Aussage: Es gibt ausreichend Beratungsangebote zu Fragen rund um seelische Belastungen bei Kindern.



■ 1 = trifft gar nicht zu ■ 2 ■ 3 ■ 4 ■ 5 = trifft voll und ganz zu ■ weiß nicht / keine Angabe

› Die Aussage, es seien ausreichend Beratungsangebote zu Fragen rund um seelische Belastungen bei Kindern vorhanden, wird von Befragten, die aktuell oder in ihrer letzten beruflichen Tätigkeit direkten Kontakt zu Kindern haben bzw. hatten, kritischer beurteilt als von Befragten ohne direkten beruflichen Kontakt zu Kindern.



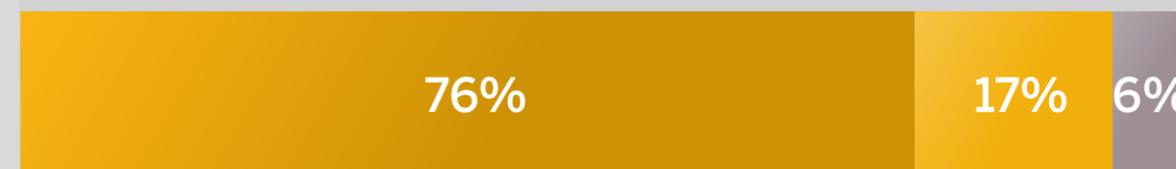
Inanspruchnahme von Beratung und Unterstützung durch Fachkräfte und Eltern.

Zustimmung zur Aussage:

Wenn Kinder Zeichen seelischer Belastungen zeigen, sollten auch Fachkräfte Möglichkeiten der Beratung oder Unterstützung in Anspruch nehmen.



Wenn Kinder Zeichen seelischer Belastungen zeigen, sollten auch die Eltern Möglichkeiten der Beratung oder Behandlung in Anspruch nehmen.



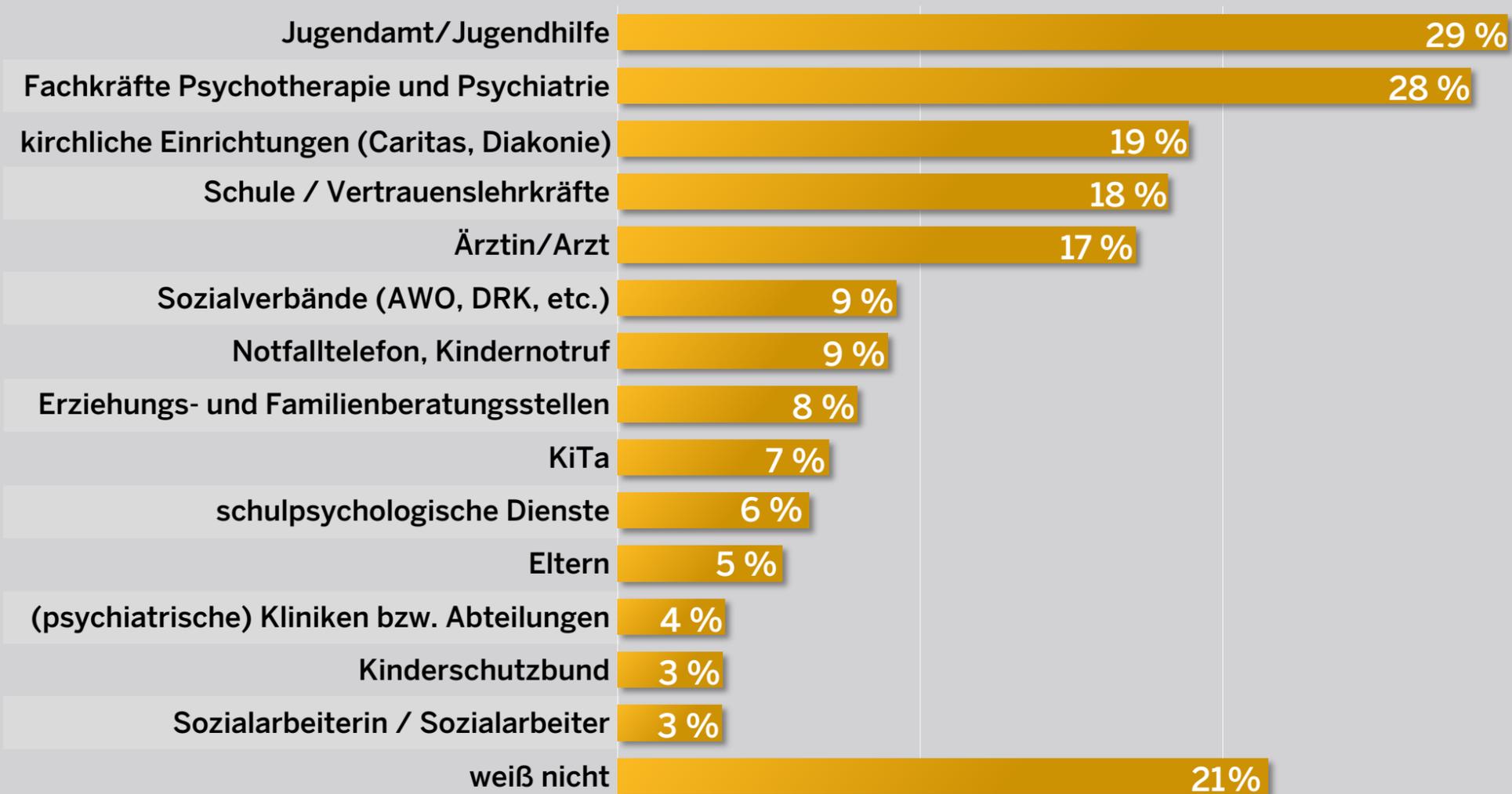
■ 5 = trifft voll und ganz zu ■ 4 ■ 3 ■ 2 ■ 1 = trifft gar nicht zu ■ weiß nicht / keine Angabe

› Sowohl Fachkräfte als auch Eltern sollten nach Meinung der meisten Befragten Möglichkeiten der Beratung oder Unterstützung in Anspruch nehmen, wenn Kinder Anzeichen seelischer Belastungen zeigen.



Kenntnis von Angeboten bei seelischen Belastungen.

häufigste Antworten*



› Am häufigsten nennen die Befragten Angebote des Jugendamtes, Angebote der therapeutischen Versorgung sowie Angebote von Trägern der Jugendhilfe (Caritas, AWO, DRK, Diakonie).

› Jeder fünfte Befragte gibt an, keine Unterstützungsangebote zu kennen.

* freie Antworten, kategorisiert, Antworten >2%



Fazit Seelische Gesundheit von Kindern.

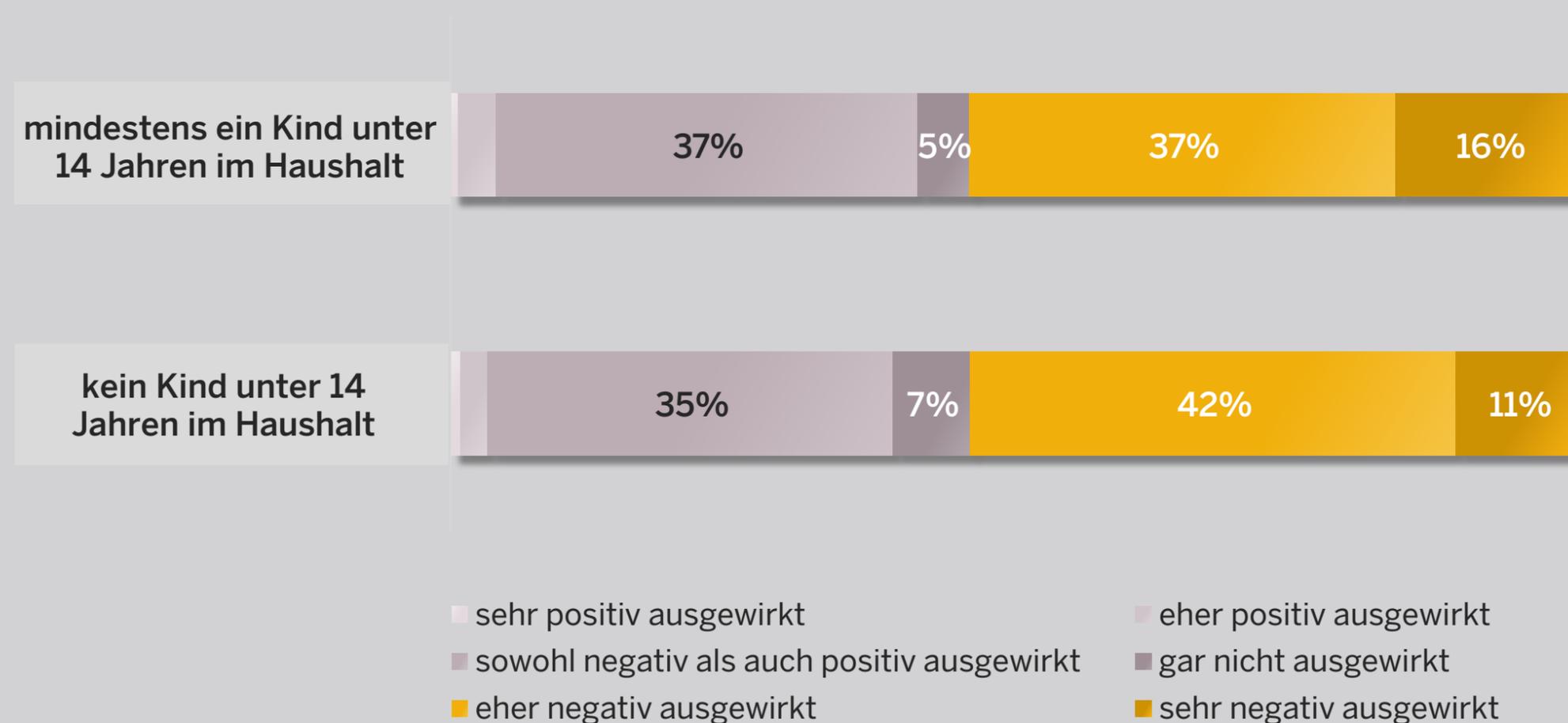
- › Die Familie wird von den Befragten als wichtigster Einflussfaktor für die seelische Gesundheit von Kindern wahrgenommen. Dies zeigt sich sowohl bei den Nennungen bei Fragen zur eigenen Kindheit als auch bei den Nennungen der größten Risiken für die seelische Gesundheit von Kindern. Erfahrungen von Geborgenheit und Sicherheit gehören aus der Sicht von Erwachsenen zu den wichtigsten Bedingungen für ein gesundes Aufwachsen.
- › Die meisten Erwachsenen in Nordrhein-Westfalen sind der Ansicht, dass der Anteil von Kindern, die seelischen Belastungen ausgesetzt sind, zugenommen hat. Es besteht eine weitverbreitete Einschätzung, dass der Medienkonsum von Kindern zunimmt.
- › Sowohl Eltern als auch Fachkräfte sollten nach Meinung der Mehrheit der Befragten bei Anzeichen seelischer Belastung von Kindern selbst auch professionelle Beratung und Unterstützung in Anspruch nehmen.
- › Die Beziehungen der Kinder untereinander und die Qualität der Betreuung stellen für die Befragten die bedeutsamsten Aspekte zur Förderung der seelischen Gesundheit von Kindern in Kita und Schule dar.



Seelische Gesundheit in der Corona-Pandemie. (Befragungszeitraum September/Oktober 2020)



Auswirkungen der Corona-Pandemie auf Kinder.*

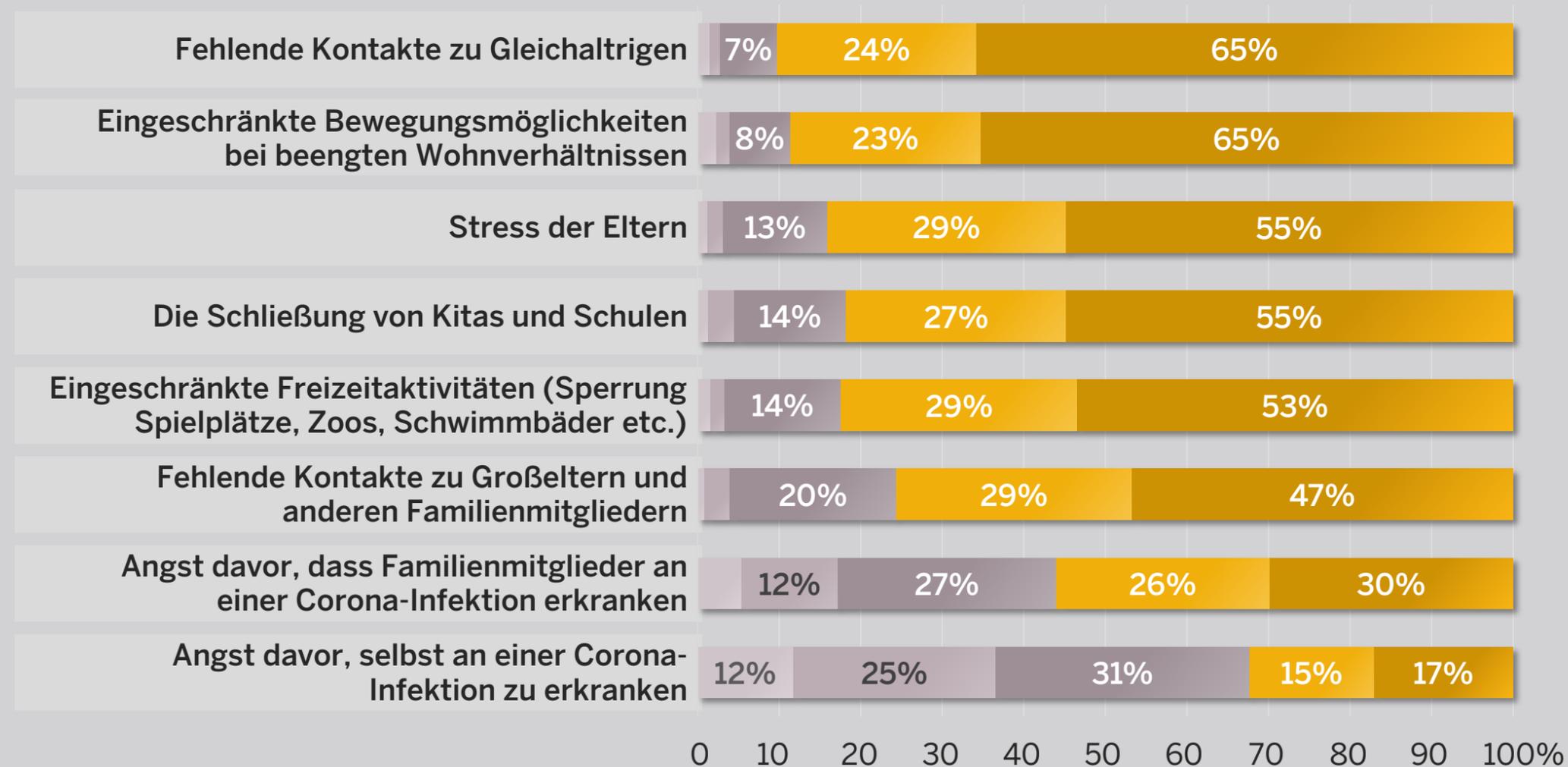


- › Etwa die Hälfte der Erwachsenen geht von negativen Auswirkungen der Corona-Pandemie auf Kinder aus.
- › Eine sehr negative Auswirkung der Corona-Pandemie auf Kinder wird häufiger vermutet, wenn mindestens ein Kind unter 14 Jahren im Haushalt lebt.

*Befragung im September/Oktober 2020



Belastende Faktoren der Corona-Pandemie für Kinder.*



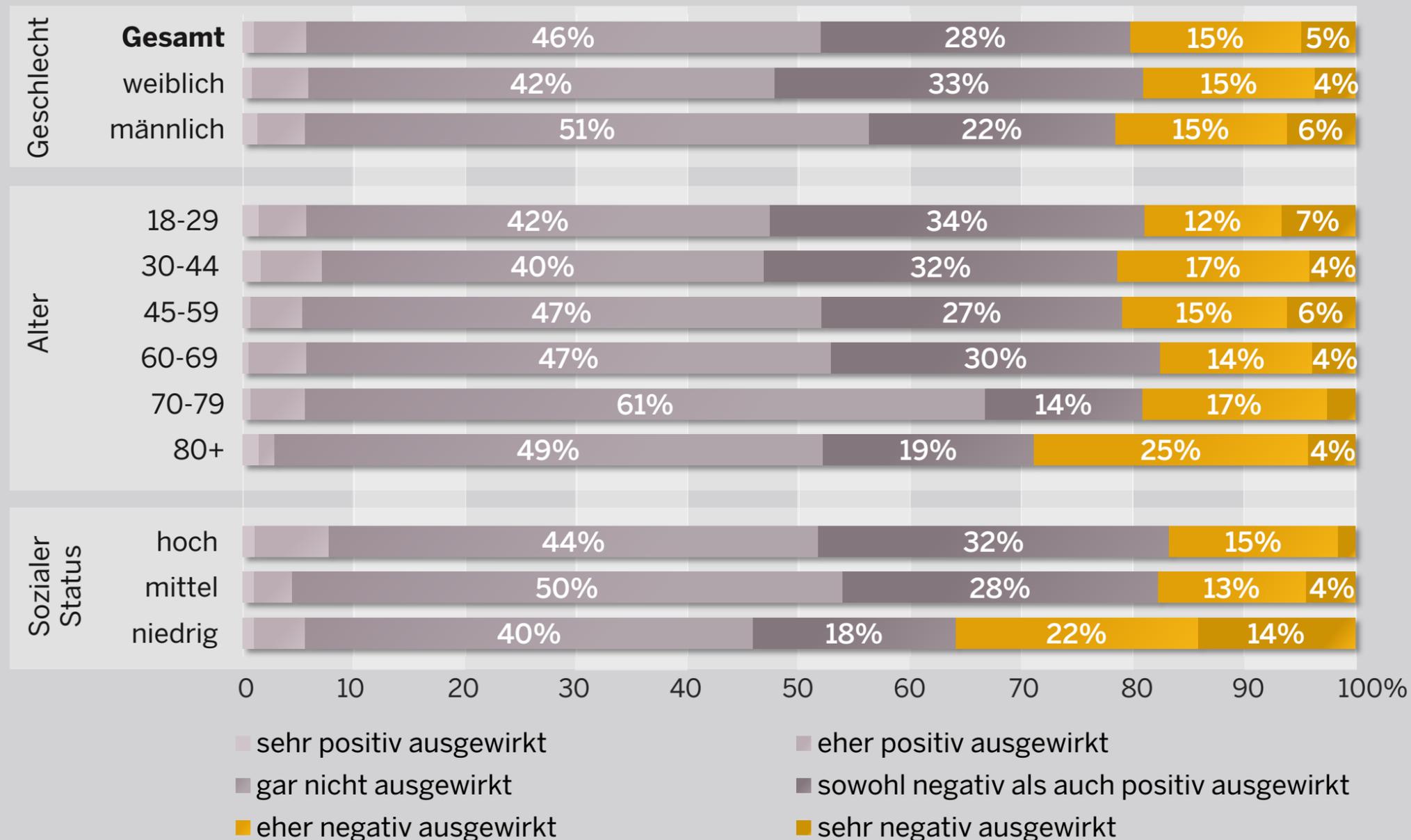
› Fehlende Kontakte zu Gleichaltrigen und eingeschränkte Bewegungsmöglichkeiten bei beengten Wohnverhältnissen wurden am häufigsten als außerordentlich belastend für Kinder in der Corona-Pandemie eingeschätzt.

1 = überhaupt nicht belastend 2 3 4 5 = außerordentlich belastend

*Befragung im September/Oktober 2020



Auswirkungen der Corona-Pandemie auf das eigene seelische Wohlbefinden.*



› 20 % der Erwachsenen sagten im September 2020, dass sich die Corona-Pandemie negativ auf ihr Wohlbefinden ausgewirkt hat.

› Der Anteil derjenigen, die negative Auswirkungen der Corona-Pandemie auf das eigene Wohlbefinden berichten, liegt bei Befragten mit niedrigem sozialen Status und bei den hochbetagten Erwachsenen ab 80 Jahren deutlich höher als in den Vergleichsgruppen.

*Befragung im September/Oktober 2020



Fazit Seelische Gesundheit in der Corona-Pandemie.

- › Etwa die Hälfte der Erwachsenen geht von negativen Auswirkungen der Corona-Pandemie auf Kinder aus. Befragte mit Kindern unter 14 Jahren im eigenen Haushalt berichten häufiger von sehr negativen Auswirkungen der Corona-Pandemie auf Kinder.
- › Der mangelnde Kontakt zu Gleichaltrigen, Stress der Eltern und mangelnde Bewegungsmöglichkeiten, z.B. aufgrund der Schließungen von KiTas/Schulen und aufgrund von beengten Wohnverhältnissen, wurden als besonders belastend für Kinder angesehen.
- › Jeder fünfte Erwachsene berichtet zum Zeitpunkt der Befragung im September 2020, dass die Corona-Pandemie nur negative Auswirkungen auf ihr eigenes seelisches Wohlbefinden hatte. Befragte im Alter ab 80 Jahren und Befragte mit niedrigem Sozialstatus berichten häufiger von negativen Auswirkungen der Corona-Pandemie auf das eigene seelische Wohlbefinden.



Originalfragen und Quellenangaben

- Seite 8:** Wie ist Ihr Gesundheitszustand im Allgemeinen? Ist er sehr gut, gut, mittelmäßig, schlecht oder sehr schlecht?
- Seite 10:** Sind Sie dauerhaft durch ein gesundheitliches Problem bei Tätigkeiten des normalen Alltagsleben eingeschränkt?
- Seite 11:** Rauchen Sie zurzeit - wenn auch nur gelegentlich? E-Zigaretten zählen an dieser Stelle nicht dazu.
- Seite 17:** Wenn Sie an Ihre eigene Kindheit zurückdenken, was hat Ihre seelische Gesundheit beeinflusst? Nennen Sie mir doch bitte zunächst Einflussfaktoren, die Ihre seelische Gesundheit gestärkt haben. Nennen Sie mir bitte maximal 3 Stichworte!
- Seite 18:** ...und welche Einflussfaktoren haben Ihre seelische Gesundheit in Ihrer Kindheit negativ beeinflusst? Nennen Sie mir auch hier bitte maximal 3 Stichworte!
- Seite 20:** Denken Sie bitte an alle Einflüsse, denen Kinder ausgesetzt sein können. Was glauben Sie, wie hat sich der Anteil an Kindern mit seelischen Belastungen in den letzten Jahren hierzulande verändert?
- Seite 21:** Ich lese Ihnen jetzt einige Aussagen vor. Sie können auf einer Skala von 1 bis 5 antworten. 1 bedeutet, trifft gar nicht zu, 5 bedeutet, trifft völlig zu. Mit den Werten dazwischen können Sie ihre Antwort abstufen. Klammern Sie bitte einmal gedanklich die Zeit der Corona-Pandemie aus.
- Seite 22:** Heutzutage nutzen Kinder im Alltag digitale Medien wie Computer, Spielekonsolen und Handy. Ein Teil der Kinder nutzt diese Medien übermäßig, mit einer Tendenz zum Suchtverhalten. Wie schätzen Sie die Entwicklung in den letzten Jahren ein?
- Seiten 23+25:** Jenssen, P. S., Goldman, E. et al. (2011): Overlooked and Underserved: "Action Signs" for Identifying Children With Unmet Mental Health Needs, *Pediatrics*. 2011 Nov; 128(5): 970–979, online: <https://www.ncbi.nlm.nih.gov/pmc/articles/PMC3387881/pdf/zpe970.pdf> (abgerufen am 22.11.2022)
Informationen zu Strengths and Difficulties Questionnaire (SDQ), siehe: <https://www.sdqinfo.org>
- Seite 24:** Was meinen Sie sind Anzeichen dafür, dass ein Kind über 3 Jahren und vor der Pubertät seelisch belastet ist? Ich lese Ihnen hierfür einige Aussagen vor. Sie können auf einer Skala von 1 bis 5 antworten. 1 bedeutet, es ist kein Anzeichen für eine seelische Belastung und 5 bedeutet, ist es ganz sicher ein Anzeichen für eine seelische Belastung. Mit den Werten dazwischen können Sie ihre Antwort abstufen.
- Seite 26:** Was sind aus Ihrer Sicht die größten Risiken für die seelische Gesundheit von Kindern? Nennen Sie mir bitte maximal drei Stichworte. Denken Sie bitte daran, dass es um Kinder vor der Pubertät geht.
- Seite 27:** Gibt es aus Ihrer Sicht psychische Auffälligkeiten und Erkrankungen bei Kindern, die in den letzten Jahren merklich zugenommen haben? Gemeint sind ungefähr die letzten 5 Jahre.
- Seite 28:** Und welche psychischen Auffälligkeiten und Erkrankungen sind das?
- Seite 30:** Welche Einflüsse innerhalb der Familie können Ihrer Meinung nach der seelischen Gesundheit von Kindern schaden? Nennen Sie mir doch bitte maximal drei Stichworte.
- Seite 31:** Ich lese Ihnen jetzt einige Aussagen vor. Sie können auf einer Skala von 1 bis 5 antworten. 1 bedeutet, trifft garnicht zu, 5 bedeutet, trifft völlig zu. Mit den Werten dazwischen können Sie ihre Antwort abstufen. Klammern Sie bitte einmal gedanklich die Zeit der Corona-Pandemie aus.
- Seite 32:** Welche Faktoren im Zusammenhang mit der KiTa haben Ihrer Meinung nach einen positiven Einfluss auf die seelische Gesundheit von Kindern? Nennen Sie mir doch bitte auch hier maximal drei Stichworte.
- Seite 33:** Welche Faktoren im Zusammenhang mit der Schule haben Ihrer Meinung nach einen positiven Einfluss auf die seelische Gesundheit von Kindern? Nennen Sie mir doch bitte auch hier maximal drei Stichworte.
- Seite 34:** Welche Rahmenbedingungen in der Gesellschaft sind aus Ihrer Sicht für die seelische Gesundheit von Kindern besonders bedeutsam? Nennen Sie mir auch hier wieder maximal drei Stichworte. Denken Sie bitte daran, dass es um Kinder bis zum Eintritt der Pubertät geht.
- Seiten 36-38:** Ich lese Ihnen jetzt einige Aussagen vor. Sie können auf einer Skala von 1 bis 5 antworten. 1 bedeutet, trifft gar nicht zu, 5 bedeutet, trifft voll und ganz zu. Mit den Werten dazwischen können Sie ihre Antwort abstufen.
- Seite 39:** Welche Angebote oder Anlaufstellen zur Hilfe und Unterstützung von Kindern mit seelischen Belastungen kennen Sie?
- Seite 42:** Was glauben Sie: Wie hat sich bisher die Corona-Krise auf die seelische Gesundheit von Kindern ausgewirkt? Hat sich die Corona-Krise auf die seelische Gesundheit von Kindern...
- Seite 43:** Bewerten Sie bitte verschiedene mögliche Belastungen für Kinder in der Corona-Krise auf einer Skala von 1 bis 5. 1 bedeutet überhaupt nicht belastend und 5 bedeutet außerordentlich belastend. Mit den Werten dazwischen können Sie ihre Antwort abstufen.
- Seite 44:** Was glauben Sie: Wie hat sich bisher die Corona-Krise auf Ihre seelische Gesundheit und Ihr seelisches Wohlbefinden ausgewirkt? Hat sich die Corona-Krise auf Ihre seelische Gesundheit...



Herausgeber:

Landeszentrum Gesundheit Nordrhein-Westfalen
Gesundheitscampus 10
44801 Bochum

Redaktion:

Dr. Brigitte Borrmann,
Josephine Preckel-Schwarz,
Dr. Matthias Romppel,
Jonas Weidtmann

Erscheinungsjahr: 2022